

se heurterait à aucune difficulté, soit au point de vue législatif, soit au point de vue politique. En réalisant, en effet, cette proposition concernant la prévention des accidents, on ne ferait que coopérer heureusement à l'édifice de notre législation ouvrière, estimée à juste

titre, par ses dispositions, conforme aux exigences modernes, et on le ferait par une innovation législative ayant, à l'instar de la législation sur l'assurance générale contre les maladies et les accidents, son berceau dans les anciennes lois régissant l'industrie minière.

Dr. Karl Becker.

Vergessen wir bei dem reichen, unserer Zeitschrift von selbst zufließenden statistischen Material aus dem Vaterlande nicht, was diese Zeitschrift etwa sonst noch berichten sollte.

Da sind z. B. noch einige Erinnerungen an verstorbene Statistiker von Verdienst nachzuholen. Unter diesen steht *Becker* obenan. Unter Benutzung eines Aufsatzes seines oldenburgischen Nachfolgers, Dr. Paul Kollmann (im „Allgemeinen statistischen Archiv“ V, 1, von Dr. G. von Mayr), teilen wir über den schon im Sommer 1896 Gestorbenen folgendes mit.

Becker war geboren den 2. Oktober 1823 in der oldenburgischen Ortschaft Strohausen, wandte sich nach Absolvierung des Gymnasiums dem Militärdienste zu und nahm 1848 und 1849 als Offizier der oldenburgischen Truppen am Kriege für die Elbeherzogtümer Schleswig und Holstein gegen Dänemark teil. Als nach dem resultatlosen Ausgange dieses Krieges die Herzogtümer im Jahre 1850 sich von neuem erhoben, nahmen Becker und einige befreundete oldenburgische Offiziere ihren Abschied und schlossen sich der schleswig-holsteinischen Armee an.

Dafür hatten sie nach der gewaltsamen Auflösung dieser Armee ihre militärische Stellung im Heimatstaate eingebüßt.

Für die Zukunft des als tüchtiger mathematischer Kopf bereits bekannten Becker war indessen gleichwohl keine Gefahr.

Die Revolutionsjahre hatten in Deutschland doch einige Fortschritte im konstitutionellen Leben gebracht und die Regierungsaufgaben vermehrt. Zu ihrer Lösung waren statistische Studien behufs der Erkenntnis des Volkszustandes erforderlich. In Oldenburg, welches für die Statistik ein noch völlig jungfräulicher Boden war, dachte man an die Gründung eines statistischen Bureaus unter Leitung einer tüchtigen wissenschaftlichen Kraft. Als Becker für eine solche Thätigkeit Lust zeigte, sandte ihn der Minister des Innern für zwei Jahre an die Hochschulen in Göttingen und

Berlin, um daselbst unter bewährten Führern Volkswirtschaft und Statistik zu studieren.

Auf der andern Seite waren aber auch in den Gemeinden und Bezirken die Organe zu bezeichnen oder ins Leben zu rufen, welche dem statistischen Bureau das Material zu liefern hatten. Dieses letztere konnte daher erst im Januar 1855 in Wirksamkeit treten, mit Becker als „Regierungsassessor“ an der Spitze; derselbe war zugleich mathematischer Beirat der staatlichen Witwen-, Waisen- und Leibrentenkasse. Wie bescheiden auch die Besoldungen und überhaupt die finanziellen Mittel des neuen Bureaus waren, und wie gering die Gewohnheit und Übung der Behörden zur Mitwirkung, so verschafften sich die Publikationen des Bureaus doch bald Beachtung.

Zunächst war die alle drei Jahre wiederkehrende Zollvereinsvolkszählung auszuführen. Becker sorgte dafür, dass, in Oldenburg wenigstens, etwas mehr aus derselben zu ersehen sei, als nur die Kopffzahl. Er führte — zuerst von den deutschen Staaten — die Haushaltungslisten ein, in welchen der Vorstand der Haushaltung ein jedes Glied nach Alter, Civilstand, Konfession und Beruf einzutragen hatte.

Der Publikation der Resultate ging voraus ein Band enthaltend Nachrichten über Rhederei, Schiffsbau und Schiffsverkehr im Herzogtum Oldenburg seit 1829, ferner ein Band über die Ergebnisse der Volkszählungen in den Jahren 1815—1852.

Liess nun schon der dritte Band der Publikationen des oldenburgischen statistischen Bureaus betreffend den Stand der Bevölkerung nach der Zählung vom 3. Dezember 1855 tiefere Blicke in die Zusammensetzung der Bevölkerung thun, so war dies noch viel mehr der Fall, als von der Zählung von 1858 an die Zählungsergebnisse im centralen Bureau ausgearbeitet wurden. Die Resultate wurden zu einer „Statistik der materiellen Kultur“, welche einlässliche Nachweisungen über den Stand der verschiedenen Industrien, über die Verhältnisse der Tagelöhner etc. enthielt; die

Zählung von 1864 berücksichtigte auch die Blinden und enthielt Mitteilungen über die Viehhaltung.

Die Statistik der Rhederei, des Schiffbaus und des Schiffsverkehrs im Grossherzogtum wird nicht allein fortgesetzt, es kam noch hinzu eine periodische Publikation über den Post- und Telegraphenverkehr in demselben; ferner Publikationen über die Preise des Getreides und anderer wichtigen Nahrungsmittel von 1817—1870. Mit ganz besonderer Sorgfalt sind Beckers Publikationen über die „Bewegung der Bevölkerung“ ausgearbeitet. Die Angaben über die Zahl der jährlichen Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle sind bei ihm nicht mehr trockene Zahlen, es spiegelt sich in ihnen das Jahr wieder mit all seinen Erscheinungen bezüglich der Temperatur, Ernten, Geschäftsverkehr, Preise etc. Dass ein Mathematiker und Versicherungsmann auch bestrebt sein werde, das Gesetz der Absterbeordnung aus diesen Zahlen abzuleiten, kann man sich schon denken. Wirklich hat Becker auf Grund der Sterblichkeit im Jahrzehnt 1855/64 eine oldenburgische Sterbetafel berechnet und im Band XI, 2. Heft, der Publikationen des Bureaus publiziert, nachdem schon der Band IX eine grundlegende Abhandlung „Zur Theorie der Sterbetafeln für ganze Bevölkerungen“ enthalten hatte, eine Arbeit, welche ursprünglich verfasst war, um in den bei Gelegenheit des statistischen Kongresses in Berlin, 1863, verabredeten, jedoch nicht zu stande gekommenen Konferenzen der deutschen Statistiker zu einer Reform der Sterblichkeitsstatistik anzuregen in dem Sinne, dass in den Nachweisungen über die Gestorbenen dieselben nicht bloss nach ihrem Alter, sondern gleichzeitig nach ihrem Geburtsjahr mitzuteilen seien. — Durch seine in der „Preussischen statistischen Zeitschrift“ publizierte, aus der Bevölkerungsbewegung in Preussen in den Jahren 1859/65 abgeleitete preussische Sterbetafel suchte er weitere Kreise für seine Lieblingsbestrebung zu interessieren.

Im Jahre 1870 trat in Berlin die Kommission zur weitem Ausbildung der Statistik des Zollvereins zusammen: es handelte sich darum, vergleichbare, zusammenstellbare statistische Daten der verschiedenen Staaten zu erhalten, worauf es Becker stets abgesehen hatte. Die Schärfe des Urteils und die zielbewusste Haltung Beckers bei diesen Verhandlungen trugen nicht wenig dazu bei, dass er nach der Aufrichtung des Deutschen Reiches als Leiter an das im Jahre 1872 eröffnete statistische Bureau desselben berufen wurde. Der energische, scharfsinnige und unermüdete Organisator hatte sein richtiges Arbeitsfeld gefunden.

Dieser kurze Aufsatz kann nicht alle Arbeiten aufzählen, welche dieses gewaltige Bureau in mehr als

hundert schweren Bänden bereits publiziert hat. Wer das seit 1880 erscheinende „Statistische Jahrbuch des Deutschen Reiches“ aufschlägt, staunt über die Fülle der Daten über alle Gebiete der Volkswirtschaft. Den Kern bildet zwar noch immer die Handelsstatistik und die Bevölkerungsstatistik, mit welchen sich schon der Zollverein befasst hatte. Daran schloss sich die Statistik der Zölle und der gemeinsamen Steuern (Verbrauchssteuern) an. Seit der Reform der Handelsstatistik im Jahre 1879 werden monatliche Ausweise über die Einfuhr und Ausfuhr publiziert. Dass Becker jetzt die Ernteerträge in ganz Deutschland, die monatlichen Veränderungen der Preise der wichtigsten Handelsartikel, Zusammenstellungen über die Schifffahrt und die Montanindustrie bringt, kann man sich nach den Vorarbeiten in Oldenburg denken.

Mit Rücksicht auf die socialen Aufgaben des Deutschen Reiches werden die Verhältnisse der Industrie und Landwirtschaft durch eingehende Aufnahmen im Anschlusse an Volkszählungen ermittelt und vom Direktor selbst mit besonderer Sorgfalt behandelt, so die Gewerbezahlung von 1875, die Berufszählung von 1882 mit ihrer Ermittlung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebsverhältnisse. Die Viehzählungen von 1873 und 1883 sind ebenfalls hier zu erwähnen, ebenso die sehr interessante Aufnahme über die Armenpflege im Deutschen Reiche im Jahre 1885. Dass der Einführung eines gemeinsamen Strafgesetzbuches auch Publikationen über die Strafrechtspflege, der Einführung der allgemeinen Arbeiterkrankenversicherung Publikationen über ihre Ergebnisse seit 1885 folgen mussten, versteht sich. Das „Statistische Jahrbuch“ publiziert indessen auch statistische Arbeiten, welche von anderen Reichsämtern ausgeführt werden, wie z. B. die Eisenbahnstatistik.

Wer jedoch aus den Bestrebungen des einstigen oldenburgischen Statistikers die Hoffnung schöpfte, der Reichsstatistiker Becker werde jetzt von Reich wegen die Statistik der Bewegung der Bevölkerung reorganisieren, vielleicht centralisieren, um eine deutsche Sterbetafel zu ermöglichen, der irrte sich. Ohne dem Reiche diese Aufgabe zuzumuten, wusste er sein Lieblingsziel zu erreichen.

Die Frage, welche die am internationalen statistischen Kongress in Petersburg (1872) ins Leben gerufene „permanente Kommission“ dieses Kongresses im Jahre 1873 gleich an ihrem ersten Sitzungstage aufstellte: „Welche Unterlagen hat die Statistik zu beschaffen, um richtige Mortalitätstafeln zu gewinnen?“ liess Becker sich zur Behandlung zuweisen, und das von ihm schon im Jahre 1874 publizierte und von der permanenten Kommission in Stockholm und nach-

her vom Kongress in Budapest in seinen Schlüssen angenommenen Gutachten: „Zur Berechnung von Sterbetafeln an die Bevölkerungsstatistik zu stellende Anforderungen“, löste diese Frage in klassischer Weise. Beckers Arbeit ist nicht allein eine Ergänzung der bezüglichen gelehrten Arbeiten der Herren Professoren Knapp und Zeuner, sie hat überdies den Vorzug, durch ihre Gemeinverständlichkeit die Aufgabe der Ausführung näher zu bringen.

Nachdem eine Menge von Staaten, die grösseren mit Hilfe des Zählkartensystems, mehr oder weniger nach seiner Anleitung Mortalitätstafeln erstellt hatten,

konnte Becker im Jahre 1887 eine deutsche Mortalitätstafel publizieren, bei deren Ausarbeitung auf Grund der Ergebnisse von 1871/72—1880/81 ihm bloss das Material von 3 % der Bevölkerung des Deutschen Reiches fehlte.

Becker trat im Jahre 1891 infolge eines Schlagflusses in den Ruhestand und verlebte den Rest seiner Jahre zurückgezogen in seiner Heimat Oldenburg.

Der ihm im Jahre 1877 beim Jubiläum der Universität Tübingen verliehene Ehrendoktor ist nur eine unter den vielen diesem grossen Arbeiter verliehenen Auszeichnungen.

Kummer.

† Sir Rawson W. Rawson.

Président de l'Institut international de statistique.

(Né en 1812, mort en 1899.)

Tous ceux qui ont assisté à la réunion de l'Institut international de statistique, qui eut lieu à Berne en 1895, se souviennent avec quelle aisance et avec quelle amabilité Sir Rawson présida les assemblées de l'Institut dans la salle du Conseil national. Aucun n'a oublié la figure sympathique de ce vieillard vénérable qui, 60 ans auparavant (1835) faisait déjà partie de la Société royale de statistique de Londres, en devenant bientôt un des membres les plus actifs et se chargeait d'éditer le journal qu'elle publiait, enrichissant ce dernier de nombreux articles intéressants, en particulier sur la statistique criminelle, en vue de rechercher et de combattre les causes du crime.

Après avoir terminé ses études universitaires à Eton, M. Rawson entra à l'âge de 17 ans au „Board of Trade“, administration dans laquelle une section de statistique avait été organisée et où le jeune fonctionnaire eut l'occasion de s'initier et de prendre goût aux recherches dans le domaine de la statistique. En 1841, M. Gladstone, alors ministre, le nomma son secrétaire particulier, mais déjà l'année suivante, il suivait au Canada, en qualité de secrétaire civil, Lord Derby, nommé gouverneur général de ce pays. Dès ce moment l'activité

de M. Rawson eut, pendant plus de 30 ans, pour théâtre les colonies anglaises, dans l'administration desquelles il occupa les postes les plus importants. Du Canada il passa à l'île Maurice, où pendant 12 années il remplit les fonctions de trésorier. Il fut ensuite nommé secrétaire d'Etat de la colonie du Cap et enfin gouverneur général de celle des Bahamas et ensuite de celle des îles Windward. En 1875, il se retira du service public, comblé de distinctions honorifiques bien méritées et redevint un des membres actifs de la Société royale de statistique, qu'il présida de 1884 à 1886. C'est pendant la présidence de Sir Rawson, que fut fondé, à Londres, l'Institut international de statistique, dont il devint le président, fonctions qu'il a conservées jusqu'à sa mort, survenue l'année dernière. Si cette institution s'est développée et s'est rapprochée du but quelle poursuit, celui entre autres, d'introduire dans tous les pays des méthodes uniformes et propres à obtenir des données comparables, c'est à cet éminent statisticien qu'elle le doit en grande partie.

Sir Rawson W. Rawson était membre honoraire de la Société suisse de statistique et témoignait le plus vif intérêt à ses travaux.
